

auch das Haus des Josenhans unbewohnt. Alle fahrende Habe war verkauft und daraus ein kleines Besizthum für die Kinder gelöst worden; das reichte aber bei weitem nicht aus, das Kostgeld für sie zu erschwingen, sie waren Kinder der Gemeinde, und darum brachte man sie unter bei
5 solchen, die sie am billigsten nahmen.

Amrei verkündete eines Tages mit Jubel ihrem Bruder, sie wisse jetzt, wo die Kuckucksuhr der Eltern sei, der Kohlenmathes habe sie gekauft; und noch am Abend standen die Kinder draußen am Hause und warteten, bis der Kuckuck rief, dann lachten sie einander an.

10 Und jeden Morgen giengen die Kinder nach dem elterlichen Hauser, klopften an und spielten dort am Weiher, wie wir sie heute sehen, aber jetzt horchen sie auf, das ist ein Ruf, den man in dieser Jahreszeit sonst nicht hört, denn der Kuckuck beim Kohlenmathes ruft achtmal.

„Wir müssen in die Schule,“ sagte Amrei und wanderte rasch
15 mit ihrem Bruder wiederum den Gartentweg in das Dorf. An der hintern Scheuer des Rodlbauern jagte Dami:

„Bei unserm Pfleger haben sie heute schon viel gedroschen.“ Er deutete dabei auf die Winden der abgedroschenen Garben, die wie Merkzeichen über dem Halbthore der Scheuer hiengen. Amrei nickte still.

Adalbert Stifter.

Aus den

»Studien« (»Das Heidedorf.«)

Die Heide.



Im eigentlichen Sinne des Wortes ist es nicht eine Heide, wohin ich den lieben Leser und Zuhörer führen will, sondern weit von unserer Stadt ein traurig liebliches Fleckchen Landes, das sie die Heide nennen, weil seit unvordenklichen Zeiten nur kurzes Gras darauf wuchs, hie und da ein Stamm Heidesöhre oder die Krüppelbirke, an deren Rinde zuweilen ein Wollföckchen hing, von den wenigen Schafen und Ziegen, die zeitweise hier herum-